

Gnade sei mit uns und Frieden und Gottes Geistes Gegenwart

Liebe Gemeinde,

Wir sind eingeladen, uns in den Kreis der Zuhörer um Jesus zu stellen und uns ihre Fragen zueigen zu machen. Im ersten Kreis stehen wir mit den Pharisäern, im zweiten mit den Jüngern oder Schülern Jesu.

WANN KOMMT DAS REICH GOTTES

Wollten die Pharisäer wissen, die skeptischen Volkslehrer, die mit den tiefen Einsichten in die Geschichte und mit dem Elend der Leute in Israel ständig vor Augen.

Sie kannten deren Bedürfnisse, Hoffnungen und Wünsche, ihre Gebrechen und Behinderungen.

Sie beobachteten Jesus und seine Schüler genau: schafften die wirklich Linderung, konnten sie halten, was sie versprochen, Israel heilen, die Gebeugten aufrichten? oder stifteten sie nur neue Unruhe und Enttäuschung am Ende: Resignation, dass die Welt einfach so ungerecht bleiben würde wie sie war, so entwürdigend, so arm, so fremdbestimmt?

WANN KOMMT DENN DAS REICH GOTTES , von dem ihr predigt, wann wird denn die Welt gerecht, wann, wo, wie?

Die Antwort verwirrte und verwirrt jeden, der glaubt, die Lösung/ Erlösung komme von oben, wie ein kaiserliches Dekret, wie ein Geschenk, wie etwas von außen :

Es ist nichtiger oder da, dass man Ausschau danach halten könnte.

Nein, es wächst von unten- aus der Mitte der beherzten Armen selbst- aus dem freundlichen Umgang miteinander und dem freundlichen Umgang jedes einzelnen mit sich selbst

Aus der Wahrnehmung des Anderen, des Kleinen, dem bisher Unbeachteten:

Er ist wie Du- du bist wie ich-

wir Gleichwürdige sind gemeint, uns gilt der Zuspruch: es ist das Erlösende in deinem Herzen, in deinem Mund, das du es tust, dass du es werden lässt.(das hatte schon Mose gelehrt)

Es ereignet sich, wenn wir uns aufmachen im doppelten Sinn des Wortes

-uns öffnen, offen sind für diesen Zuspruch, diese Zumutung

-uns aufmachen, auf den Weg : heraus aus der Enge, der Angst und Macht-Verhältnissen

Es ereignet sich : nicht irgendwann, nicht irgendwo sondern in diesem Moment, hier, in unserer Mitte

„Seht, das Reich Gottes ist mitten unter euch“-

In anderen Übersetzungen sagt Jesus: „ Ihr habt es in der Hand“

Ein anderer Rabbi, Hillel, Jesu Zeitgenosse , hat gesagt:

„Wenn ich nicht für mich, wer für mich

Und bin ich nur für mich, was bin ich. Und wenn nicht jetzt, wann denn‘

Ich bin in Gottes Namen für mich verantwortlich und du für dich- es ist in allen, verbindlich und macht uns gleichwürdig, gleichermaßen gottbezogen das heißt dann :aufeinander bezogen

Das Reich Gottes ist verknüpft mit solchem Selbstbewusstsein und der geschwisterlichen Gegenseitigkeit, aufmerksam aus Geistesgegenwart:  
,Wir leben oder sterben, so sind wir des HERRN‘ , hatte Paulus geschrieben,  
des HERRN auf der Seite des Lebens

Gottesdienst ist Gott nachahmen, parteilich auf der Seite derer, denen der Zugang zum Leben versperrt ist, dass sie Anschluss finden.

Solche Achtsamkeit schärft den Blick für alles, was mich und was Andere einengt, erniedrigt, entwürdigt, aussätzig macht. Und es schärft auch den Blick für die Behinderungen, die entgegenstehenden Interessen : die Mechanismen und Gesetze der Ausbeutung und Macht ; es sind menschengemachte und also veränderbare Verhältnisse: Fetische kann man sie nennen oder Götzen und furchterregende Dämonen –.

Hass und Gewalt helfen nicht, sie zu beseitigen, furchtsames Wegsehen auch nicht. Solidarität hilft, Liebe sagt die Bibel, Liebe, die nichts und niemanden übersieht‘ wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm- Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus.

,DAS REICH GOTTES IST MITTEN UNTER EUCH/ IHR HABT ES IN DER HAND‘

Die Pharisäer blieben nachdenklich zurück, angeregt und besorgt oder ablehnend.

Überfordert

Herausgefordert

Wer mag glauben, dass es auf ihn/ auf sie, grade jetzt und hier ankommt.

Wer möchte sich nicht lieber taub stellen, blind und lahm-

Jedenfalls doch vorsichtig sein.....

Jesus ging weiter. Wir finden uns nun im Kreis seiner Schüler.

Sie sind auf dem Weg nach Jerusalem – ins Zentrum der Macht , wo die Überwachung intensiver ist als auf dem Lande, wo die Versammlungen bespitzelt werden und jeder Verdächtige. Rebellen kreuzigte man, Aufstände wurden im Keim erstickt. Unter der Oberfläche brodelte die Unruhe. Es würde Kämpfe geben: David gegen Goliath, aber diesmal würde der hochgerüstete Goliath siegen und das Leben vernichten, man würde den Weg nach Hause nicht mehr finden, es würde Feuer regnen, es würde kein Zurück mehr geben, nur noch Verwirrung, viel Leid Missverstehen, Schuldzuweisungen, hilfloses Irren. Israel Opfer des römischen Adlers.

Auch euch wird das Wasser bis zum Hals stehen; Angst wird sein und Sprachlosigkeit. Ihr werdet , sagt Jesus,‘ begehren zu sehen einen der Tage des Menschensohnes‘ – einen liebevollen Tag, einen Tag der gut ist wie ein Schöpfungstag, einen Tag, wo es Menschen gibt, in deren offenen Augen sich der Andere spiegelt und angenommen weiß

- einen Tag, der so gesellig ist wie damals als wir Hochzeit feierten in Kana.

Einen Tag also, an dem deutlich sichtbar wird, worum es auf der Erde geht‘, Ihr werdet euch danach sehnen- und werdet ihn nicht sehen- ihr werdet sehr verwirrt sein.

...und euch erinnern müssen.

Sah Jesus sich schon am Kreuz. Und würden seine Schüler das begreifen, begreifen wir es denn?

Es ist eine Narrheit sagt Paulus

Eine Gottesvernarrtheit über jedes Maß, Menschen-Liebe, Lebens-Liebe eben,  
die Gott mitgehen, mitleiden lässt

die das Kreuz und das dunkle Grab, jedes Kreuz, jedes Grab zu Lande oder in den  
Fluten, wahrnimmt- ins Licht der Öffentlichkeit rückt und unübersehbar macht:

Ich bin bei den Vernichteten, ich bin der Vernichtete, das Aas in den Klauen des  
Adlers. Ich bleibe da, bis es anders wird- bis wir es ändern. ICH WERDE DASEIN

Eli Wiesel hat es in seinen Erinnerungen an Buchenwald beschrieben.

Da standen sie auf dem großen Appellplatz und waren gezwungen mit anzusehen,  
wie ein Kind geschunden und umgebracht wurde.

Da habe ein anderer verzweifelt gefragt : wo ist Gott

Und in demselben Moment habe er selber gewusst: dort ist Gott, dort weint und  
stirbt Gott diesen Kindertod.

Seine Schüler packte bestimmt das Entsetzen vor den unübersehbaren Schrecken  
der Zeit und den bevorstehenden Auseinandersetzungen, die Angst allein gelassen  
zu werden, den Lehrer leiden und sterben zu sehen und selber bedroht zu sein und  
zu verzweifeln. Wir wissen, was sie dann durchmachen mussten

Sie haben lange gebraucht, um aus der fassungslosen Sprachlosigkeit

herauszufinden und aus den Trümmern Israels, des Tempels, ihrer Hoffnung auf das  
Reich Gottes neu zu bauen mit ihren Händen : ein Haus, das bleibt

Ein gastliches Haus – Gottes Haus und also Asyl für Heimatlose,

Bethlehem: Brothaus: dass keiner hungern muss, weil doch genug da ist

Weinberg: auskömmliches, geselliges Miteinander

Es dauerte, bis einer wie Lukas die Worte fand und sein Evangelium aufschreiben konnte, diese beharrliche Erinnerung : ES IST MITTEN UNTER EUCH oder: Ihr habt es in der Hand.

Betet, bittet, drängt also darauf: DEIN WILLE GESCHEHE

Es sind fast 2000 Jahre vergangen bis wir es selber sind hier und heute, die fragen und die Antwort wissen und nicht fassen können, dass jetzt wir es in der Hand haben, es gut zu machen.

,Wenn du den Hungrigen dein Herz finden lässt und den Elenden sättigst, dann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen...Du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle...Es soll durch dich wieder aufgebaut werden, was lange wüst gelegen hat, und du wirst wieder aufrichten, was vorzeiten gegründet ward. Und du sollst heißen: Der die Lücke schließt und die Wege ebnet, dass man da wohnen könne'( Jesaja 58)

AMEN

IMMER MIT DEN VOLLEN HÄNDEN, dichtet Hilde Domin

Immer mit den vollen Händen/ es wachsen auf ihnen/ es verdorren auf ihnen/und säen sich neu/ Wiesen/Wälder Tiere/wachsen und leben dort/ leben und sterben und werden geboren/auf meinen Händen/ die gesamte Natur/ vor der Erschaffung des Menschen

Ich staune sie an diese Landschaft/ ich bewässere sie/mit dem gedeihlichen Wasser/mit Tränen

Immer den Kopf geneigt/ einer Stimme entgegen/von der ich schon weiß / ich werde sie nie/ hören

ABER SIE IST HIER



